

Live!

**Singen und Musizieren
mit der ganzen Klasse**

Felix Janosa

Reggae und Ska

**8 Songs und Spielstücke von Bob Marley,
The Police, Sseed, UB 40 u.a.**

Inhalt

Vorwort	3
Schulpraktische Vorbemerkungen	3
Tipps zum Improvisieren	5
Get Up, Stand Up	6
Studio One	11
Baby Come Back	19
Simple Reggae	26
So Lonely	30
Ocho Rios	34
Dickes B	39
Two Steps Beyond	42

HELBLING

Innsbruck • Esslingen • Bern-Belp

**Zu diesem Heft
erhältlich:**



Audio-CD

Reggae und Ska

mit

- **Gesamtaufnahme** oder **Originalaufnahme** zu allen Stücken
- **Playbacks** zu allen Stücken

Best.-Nr: S8987CD

Inhaltsübersicht der Audio-CD

Gesamtaufnahmen/Originalaufnahme

1	Get Up, Stand Up	3:38
2	Studio One	2:42
3	Baby Come Back	3:20
4	Simple Reggae	4:13
5	So Lonely	4:39
6	Ocho Rios	2:55
7	Dickes B	4:02
8	Two Steps Beyond	2:35

Playbacks

9	Get Up, Stand Up	3:37
10	Get Up, Stand Up – mit Guideline Gesang	3:34
11	Studio One	2:42
12	Baby Come Back	3:20
13	Baby Come Back – mit Guideline Gesang	3:20
14	Simple Reggae	4:13
15	So Lonely	4:39
16	So Lonely – mit Guideline Gesang	4:39
17	Ocho Rios	2:55
18	Dickes B	3:52
19	Two Steps Beyond	2:35

Impressum

Redaktion: Johanna Raeder
Layout: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH, Bayreuth
Covergestaltung: Kassler Grafikdesign, Leipzig
Bildnachweis: shutterstock/Maria Bobrova
Notensatz: Susanne Höppner, Neukloster
Druck und Bindung: Athesia Druck, Bozen

S8986

ISBN 978-3-86227-429-1

1. Auflage A1 / 2021

© 2021 HELBLING, Esslingen · Innsbruck · Bern-Belp
Alle Rechte vorbehalten

Arrangement und Einrichtung der Stücke:

Felix Janosa

Fotokopieren
grundsätzlich
gesetzlich
verboten



Photocopying
this copyright
material is
ILLEGAL

Vorwort

Die besondere Popularität von Reggae und Dancehall zeigt sich an den zahlreichen aktuellen Reggae-Künstlern aus Deutschland, die den meisten Schülerinnen und Schülern gut bekannt sind: Gentleman, Seeed, Culcha Candela, Natty Flo, Sebastian Sturm oder Jan Delay. Dieses Heft möchte vor allem die „Roots“, die Wurzeln dieser breiten Musikstilistik mit den Schülerinnen und Schülern musikpraktisch erarbeiten.

Seit den 1970er-Jahren konnte sich der aus Jamaika stammende Reggae als wichtiges Stilelement in der internationalen Popmusik behaupten und existiert heute in verschiedenen Genres wie Reggaeton, Dub Reggae, Raggamuffin oder Dancehall. Die klassischen Stile wie Ska, Rock Steady oder der Reggae der frühen 1970er-Jahre werden unter dem Begriff „Roots Reggae“ zusammengefasst.

In diesem Heft präsentieren wir vier Reggae-Klassiker aus verschiedenen Epochen: Aus den frühen 1970er-Jahren Bob Marleys Hymne *Get Up, Stand Up*, aus den späten 1970er-Jahren *So Lonely* von „The Police“, *Baby*

Come Back in der „UB40“-Version als Beispiel für einen kommerzielleren Reggae aus den 1980er-Jahren und schließlich *Dickes B*, einen der bekanntesten Titel von „Seeed“, der Berliner Band mit Peter Fox u. a. Die vier Eigenkompositionen ergänzen diese bekannten Stücke um frühe Reggae-Stilistiken wie Ska oder Rock Steady. Die vorliegenden Arrangements sind so eingerichtet, dass die Besetzung flexibel an die Gegebenheiten der Lerngruppe im Musikunterricht, in der Bläserklasse oder der Schulband angepasst werden kann. Neben Instrumentalstimmen für fortgeschrittenere Spielerinnen und Spieler beinhaltet der Band einfachere Stimmen für weniger Erfahrene.

Ein besonderer Dank geht an Steffen Thormählen, der die Stücke mit seinen Schülerinnen und Schülern auf Praxistauglichkeit geprüft hat und viele wertvolle Tipps parat hatte.

Felix Janosa

Schulpraktische Vorbemerkungen

Das Instrumentarium

Die Arrangements sind für eine Rhythmusgruppe bestehend aus Schlagzeug, E-Bass, Gitarre und Keyboard ausgelegt. Bei den Keyboardparts wird über der Einzelstimme jeweils der Sound angegeben, der in der Aufnahme auf der zum Heft erhältlichen Audio-CD zu hören ist. Ergänzt wird die Rhythmusgruppe bei vier Songs durch den Gesang sowie durch Stabspielstimmen, die zum Teil auch von Boomwhackers übernommen werden können.

Ein besonderer Schwerpunkt des Hefts *Reggae und Ska* ist die Besetzung von Blasinstrumenten. Hierfür sind Stimmen in C, B und Es vorhanden. In Verbindung mit den Playbacks ist das Heft ideal für den Einsatz in Bläserklassen geeignet:

C-Instrumente: Querflöte (hier kann der Part nach oben oktaviert werden), Oboe, Posaune, Fagott

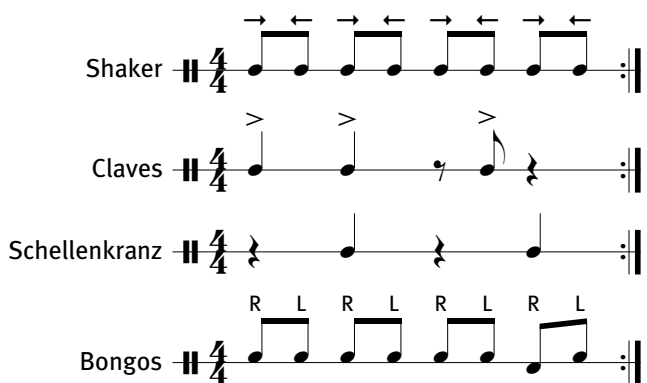
B-Instrumente: Klarinette, Sopransaxofon, Tenorsaxofon, Trompete

Es-Instrumente: Altsaxofon, Baritonsaxofon

Vor allem die C-Stimmen können natürlich auch mit anderen Melodieinstrumenten besetzt werden.

Zusätzlich können im Reggae oder Ska bei allen Titeln, die nicht ternär (swingend) gespielt werden, Percus-

sion-Instrumente wie Shaker, Claves, Schellenkranz und Bongos mit den hier angegebenen gängigsten Patterns eingesetzt werden:



Notation

Grundsätzliches: Bei der Wahl der Akkordsymbole haben wir uns für die internationale Notation entschieden, die statt dem in der deutsche Notation üblichen „H“ das „B“ verwendet und statt dem „B“ das „Bb“. Außerdem werden bei vielen patternorientierten Instrumentalparts Faulenzer oder mehrfache Wiederholungen verwendet, um das Notenbild zu lockern und unnötig lange Einzelstimmen zu vermeiden.

Tipps zum Improvisieren

Improvisation bietet die Möglichkeit, spontan und ohne Noten zu musizieren, eigene Ideen zu entwickeln und diese mit den Mitmusikerinnen und Mitmusikern zu teilen. Es ist einfacher, als ihr denkt, da es keine festen Regeln für das Improvisieren gibt. Lediglich zwei Dinge solltet ihr vor dem Improvisieren wissen:

- die **Skala**, die zum Stück passt,
- die **Länge des Formteils**, über den improvisiert wird (12 Takte? 16 Takte?).

Übt zunächst auf euren Instrumenten die **pentatonische (= fünftönige) Skala** des jeweiligen Stückes. In diesem Heft findet ihr eine bei *Studio One*, *Ocho Rios* und *Two Steps Beyond*. Fügt ihr noch den Extraton in der Klammer hinzu, spielt ihr bereits eine **sechstönige Blues-Skala**.

In den instrumentalen Stücken in diesem Heft stellt die Band ein Thema gemeinsam vor. Danach improvisieren die einzelnen Solistinnen und Solisten über die **Harmोनiefolge des Themas**. Das Stück wird gewöhnlich mit der Wiederholung des Themas von allen Instrumenten beendet. Während der Solos spielt also nur die Rhythmusgruppe (z.B. Schlagzeug, E-Bass, Gitarre, Keyboard) mit der jeweiligen Solistin oder dem jeweiligen Solisten.

Wie improvisiert man?

In einem Gespräch erwartet man vom Gesprächspartner, dass sie oder er zusammenhängende Sätze spricht und euch etwas Sinnvolles mitteilt. Auf die Musik übertragen bedeutet das: Ein Solo muss einen musikalischen Zusammenhang besitzen. Diesen Zusammenhang könnt ihr mit den folgenden Tipps leicht herstellen.

- Spielt eine **kurze Phrase** von drei Tönen.
- Das einfachste ist, sie zu **wiederholen**.
- Ihr könnt diese Phrase auch **variieren**, indem ihr Verkürzung, Verlängerung oder Änderung der melodischen Richtung.
- Wirkungsvoll ist es, wenn man eine Phrase wiederholt oder variiert hat, um **Antwort** oder einen

Kontrast (= etwas andersartiges) zu spielen. Auf diese Weise kann man aus einem kurzen Motiv von zwei Takten Länge zum Beispiel einen sinnvollen „Achtakter“ entwickeln.

Der Aufbau eines Solos

Ein Solo nimmt euch mit auf eine kleine Reise. Ausgehend von einem melodischen Motiv oder einer rhythmischen Idee entwickelt ihr eine Struktur, die insgesamt auf Spannung angelegt ist:

- Beginnt euer Solo jeweils mit einer **melodisch oder rhythmisch markanten Idee**, damit ihr, Solistin oder Solist und die Zuhörer, eine Vorstellung davon bekommt, wovon es „handeln“ soll. Ihr könnt euch diese markante Idee auch vorher zurechtlegen. So lange ihr nicht euer eigenes Solo aufschreibt und nachspielt, ist solches ein „Sprungbrett“ eine gute Sache.
- Versucht diese Idee möglichst lange **„fortzuspinnen“** durch langsame Steigerung (z.B. mehr Töne, schnellere Notenwerte, langsames Ausbauen des Tonbereichs nach oben) spannend zu halten. Der Wechsel zu einer **anderen, überraschenden Idee** hilft euch, das Solo „frisch“ zu halten.
- Wenn ihr auf die **markante Idee vom Anfang zurückgreift**, gibt das dem Solo eine geschlosseneren Struktur.
- **Wissen** sind genauso wichtig wie Töne! Ein ständiges „Gedudel“ ohne klare Struktur langweilt das Publikum schnell.
- **Besondere Effekte** auf euren Instrumenten solltet ihr euch für den Höhepunkt eures Solos aufsparen (am besten kurz vor Schluss): z.B. hohe Lautstärke, extrem hohe Töne, Triller etc.
- Der **Schluss**, die Beruhigung eures Solos, sollte mit dem Ende eines Chorus zusammentreffen, damit die anderen Musikerinnen und Musiker Bescheid wissen und rechtzeitig mit ihrem Solo beginnen können.

Hört euch die Solos auf der CD zu diesem Heft an und überlegt, mit welchen der hier aufgezählten Mittel die Spielenden jeweils ihr Solo gesteigert haben.

Get Up, Stand Up



CD Nr. 1/9/10

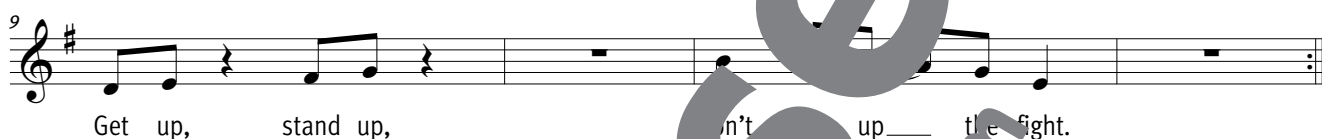
♩ = ca. 134 ♩ ♩ = $\frac{3}{4}$ ♩

Musik und Text: Bob Marley, Peter Tosh
© Blue Mountain Music Ltd./ Reservoir Media / Music Sales Corp. /
Printrechte Hal Leonard Europe GmbH

A Intro/Ending



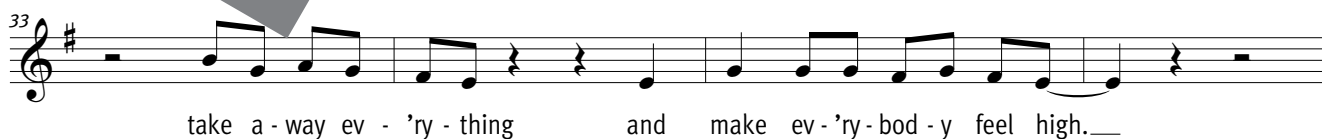
B Refrain

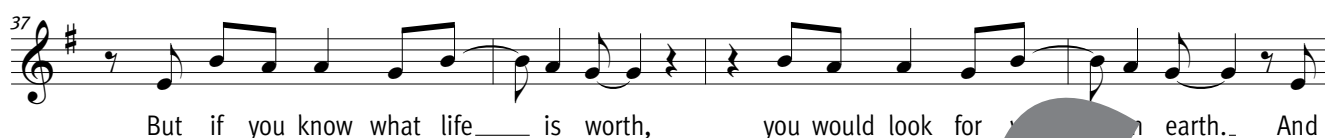


C1 Strophe 1

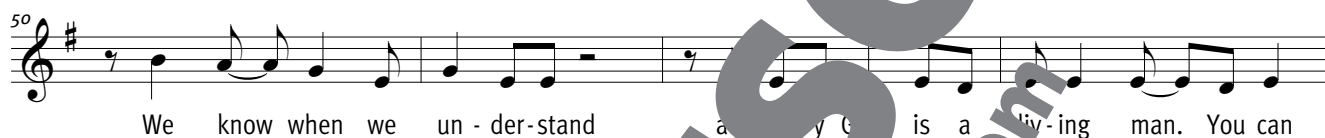
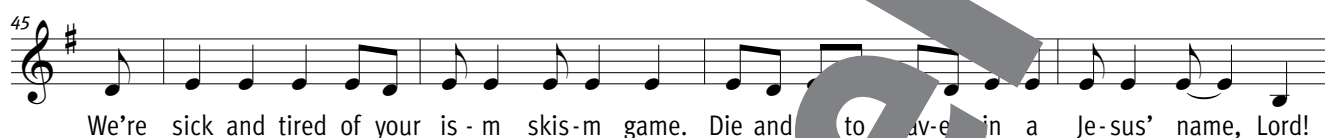


C2 Strophe 2





C3 Strophe 3



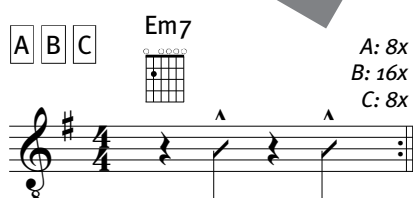
Übersetzungshilfe: *ism skism game*: Dogmatik (frei übersetzt)

Ablauf (CD 1/9/10):

A (8 T.)	B (16 T.)	C1 (16 T.)	B (16 T.)	C2 (16 T.)	B (16 T.)	C3 (16 T.)	B (16 T.)	A (8 T.)
-----------------	------------------	-------------------	------------------	-------------------	------------------	-------------------	------------------	-----------------

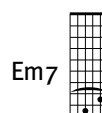
Der jamaikanische Sänger und Komponist Bob Marley machte mit seiner Band „The Wailers“ den Reggae und die spirituelle Gemeinschaft der Rastafaris weit über die Grenzen der karibischen Inseln hinaus bekannt. Bandmitglied Peter Dinklage verließ die „Wailers“ 1974 und machte wie Marley eine internationale Pop-Karriere. Bob Marley, der in seinen Songs für Menschenrechte eintrat und sogar Politiker mit seiner Botschaft erreichte, genoss bereits zu Lebzeiten einen legendären Status als Musiker.

Gitarre



Auch wenn die Gitarre immer nur einen Griff spielen muss: Sie ist rhythmisch enorm wichtig! Lockert zwischen den Akzenten auf 2 und 4 immer eure Griffhand, so haltet ihr länger durch.

Wenn ihr den einfachen Em7-Griff beherrscht, probiert auch den Barrégriff von Em7 – er klingt super in diesem Rhythmus!



Keyboard (Orgel)

Begleitstimme für Instrument C

🎵 Begleitstimme für Instrumente in B

Musiknoten für die Begleitstimme für Instrumente in B. Die Notation ist in 4/4-Takt und B-Dur (zwei Sharp-Signale). Die Melodie besteht aus Achteln und Vierteln. Die Struktur ist wie folgt gegliedert:

- Einleitung:** Eine Triole (zwei Achteln, gefolgt von einem Viertel) mit der Notation $\text{Musiknoten} = \text{Musiknoten} \text{ } ^3$.
- Section A:** Die ersten vier Takte der Melodie.
- Section B:** Die nächsten vier Takte der Melodie.
- Section C:** Die letzten vier Takte der Melodie.
- Solo fill:** Ein Solo-Fill am Ende der Section C.

🎵 Begleitstimme für Instrumente in B

Musiknoten für die Begleitstimme für Instrumente in B. Die Notation ist in 4/4-Takt und B-Dur (zwei Sharp-Signale). Die Melodie besteht aus Achteln und Vierteln. Die Struktur ist wie folgt gegliedert:

- Einleitung:** Eine Triole (zwei Achteln, gefolgt von einem Viertel) mit der Notation $\text{Musiknoten} = \text{Musiknoten} \text{ } ^3$.
- Section A:** Die ersten vier Takte der Melodie.
- Section B:** Die nächsten vier Takte der Melodie.
- Section C:** Die letzten vier Takte der Melodie.
- Solo fill:** Ein Solo-Fill am Ende der Section C.

Live! Reggae und Ska · HELBLING

☼ Melodiestimme für Instrumente in C

A 

B 

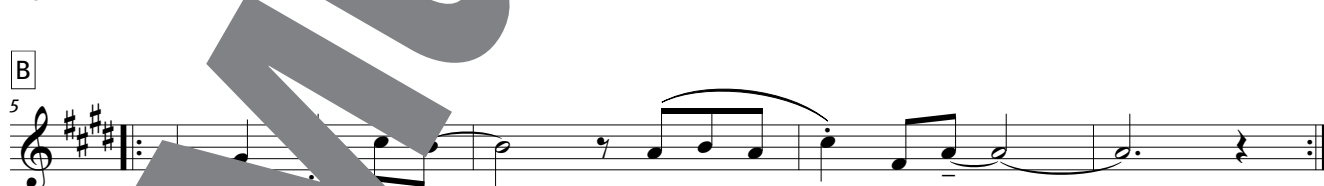
☼ Melodiestimme für Instrumente in B

A 

B 

☼ Melodiestimme für Instrumente in A

A 

B 

 Keyboard (Piano, Orgel)

A 

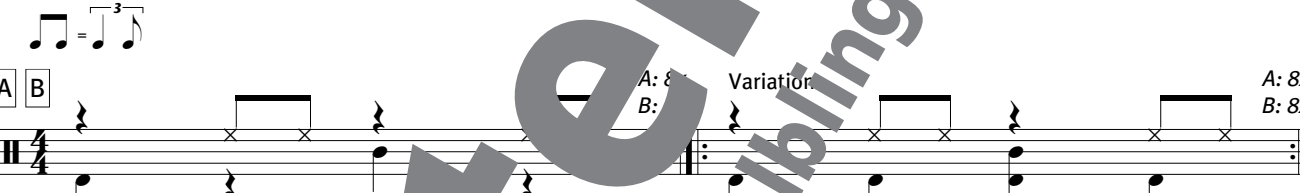
Em

Linke Hand leise spielen – sie dient vor allem als rhythmische Stütze für die Melodie in der rechten Hand.

B 

F G Am

 Schlagzeug



A **B** A: 8x Variation B: 8x

 Stabspiele (Xylofone)

A

	1	2	3	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
1. Stimme	:		h		h		h		h		h		c		c :
2. Stimme		g		g		g		g		g			a		a :
3. Stimme			e		e		e		e		e		e		e :

B

	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
1. Stimme	:	a		a		h		h		c		c		c		c :
2. Stimme	:	f		f		g		g		a		a		a		a :
3. Stimme	:	c		c		d		d		e		e		e		e :

 E-Bass



A Em Am

4/4

2 2 0 0 4 4 0 2 2 2 0 0 4 4

B F G Am

5 3 3 2 2 5 5 2 0 0 0 0 2 3 0 0

www.helbling.com

 Gitarren



A

Gitarre 1

4/4

2 0 2 0 2 2 0 2

Gitarre 2

Em Am

B

5 2 0 2 0 2 2 0 2 2 0 2

F G Am

www.helbling.com



Musik: Felix Janosa
© Helbling

$\text{♩} = 134$ $\text{♩} = \text{♩} \text{ (triple)} = \text{♩}$

A G C D7 G C D7

Melodiestimme in C

Keyboard (rechte Hand)

Keyboard (linke Hand)/ E-Bass

5 G C D7 G C D7

B 9 Em

13 Em D7 C

Blues-Skala auf E

Blues-Skala auf E für Instrumente in C

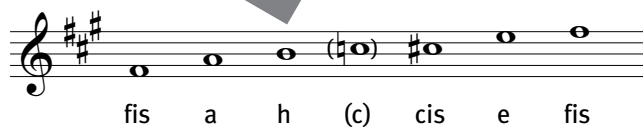


Grifftabelle der Blues-Skala auf E für Gitarre und E-Bass



Die Töne dieser Grifftabelle für Gitarre (Saitenangaben links) und E-Bass (Saitenangaben rechts) hintereinander gespielt, ergeben die Blues-Skala zum Ton e. Die Zahlen an den Griffpunkten stehen für die Position des jeweiligen Tons in der Hand (1–6). Bei Improvisieren könnt ihr die zum Stück passenden Töne aus diesem Tonvorrat auswählen.

Blues-Skala auf E transponiert für Instrumente in B



Blues-Skala auf E transponiert für Instrumente in Es

